Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1898

44 (22.2.1898)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 44. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Dienstag den 22. Februar** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 11 Uhr Vormittags. **1898.**

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Mannheim, 22. Febr. Heute Nacht 2½ Uhr brach in dem am Hafen gelegenen Getreidespeicher der Firma A. Heimann großes Feuer aus, welches den Speicher vollständig vernichtete. Bei dem Brande wurde leider auch eine Person getödtet, welche von einer einstürzenden Giebelmauer getroffen wurde. Ein freiwilliger Feuerwehrmann erlitt einen Unterschenkelbruch.

Lahr, 18. Febr. In der heute stattgehabten Oberbürgermeisterwahl wurde unser bisheriger Oberbürgermeister, Herr Dr. Schlusser, einstimmig wiedergewählt.

Oberkirch, 18. Febr. Eine aufregende Szene ereignete sich heute Vormittag im hiesigen Schöffengerichtssaal. Es stand eine Beleidigungssache zur Verhandlung und zwar des Ludwig Huber, ledigen Rockenbauers Sohn von Maisach, gegen Mathias Huber, Säger von da. Bei der Einvernahme der Zeugen stand die Aussage eines derselben und zwar des ledigen Dienstknechts Ludwig Bächle in solchem Widerspruch gegen die andern, daß der Vorsitzende sofort die Ueberzeugung gewann, daß Bächle falsche Aussagen machte. Als der Vorsitzende deshalb dem Bächle ernstliche Vorstellungen machte, wurde er kreideweiß und stürzte plötzlich bewußtlos zusammen, so daß er aus dem Saal getragen werden mußte. Später wurde Bächle wegen Verdachts des Meineids und Ludwig Huber wegen Anstiftung hiezu in Untersuchungshaft genommen. Bächle steht bei dem Vater des Huber in Dienst.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Febr. Die Flottenvorlage gelangt nunmehr definitiv am nächsten Mittwoch in der Kommission zur Berathung.

* Berlin, 21. Febr. Der „Germania" zufolge wird die Centrumsfraktion des Reichstags erst nach dem Abschluß der ersten Kommissionsberathung zur Marinevorlage bezw. zum Beschlusse der Kommission Stellung nehmen.

* Berlin, 22. Febr. Dem Reichstage ging gestern der Gesetzentwurf, betreffend Aenderungen in den Bestimmungen des Postwesens nebst Begründung zu.

* Berlin, 21. Febr. Zu der heutigen eigentlichen Feier des 70. Geburtstages des Staatsministers v. Miquel übersandte das Staatsministerium ein kostbares Blumenarrangement. Eine Deputation der nationalliberalen Partei überbrachte dem ehemaligen Fraktionsgenossen die Glückwünsche der Partei. Um 12 Uhr traf der Reichskanzler ein, der längere Zeit verweilte und das Frühstück mit Miquel einnahm.

Berlin, 21. Febr. Als Vertreter der nationalliberalen Partei überbrachten v. Bennigsen, Cuny, Eynern, Hammacher, Hobrecht, Jürgensen, Knebel, Krause und Sattler heute dem Finanzminister v. Miquel die Glückwünsche der früheren Kollegen und Parteigenossen. Der Wortführer v. Bennigsen hob die Verdienste des Jubilars hervor, der bewegt dankte. Unmittelbar nach der Abordnung erschien der Reichskanzler zur Gratulation.

* Berlin, 21. Febr. Der Kultusminister bereitete dem Finanzminister v. Miquel eine hübsche Ueberraschung, indem er das Abiturientenzeugniß Miquels in neuer Abschrift dem greisen Geburtstagskinde zustellen ließ.

* Berlin, 21. Febr. Wie die „Nat.-Ztg." meldet, ist dem Finanzminister Dr. v. Miquel heute Vormittag anläßlich seines 70jährigen Geburtstages die Huldigungsadresse der Stadt Frankfurt a. M. überreicht worden. Die Abordnung der Stadt bestand aus den Herren Oberbürgermeister Adickes, Stadtrath Dr. Varrentrapp und den Stadtverordneten-Vorstehern Justizrath Dr. Humser und Dr. Neukirch.

Berlin, 22. Febr. Die Morgenblätter melden aus Bremen: Der Schiffskapitän Plasse wurde gestern Mittag im Bürgerparke auf einem Spaziergange durch einen Schuß in den Nacken ermordet und beraubt. Der Thäter ist noch nicht ergriffen.

* Hamburg, 21. Febr. Der Direktion der Hamburg-Amerika-Linie ist von dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Bülow, in Vertretung des Reichskanzlers das folgende Schreiben zugegangen: „Nach den hier vorliegenden Berichten hat sowohl die Kaiserliche Ministerresidentur in Port au Prince, als auch die Kaiserliche Marine während des Zwischenfalles mit der haitianischen Regierung bei den Vertretern der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft in Westindien, und namentlich in Puerto Plata das größte Entgegenkommen und die thatkräftigste Unterstützung gefunden. Besondere Anerkennung verdient das Verhalten der Führer der Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft Slavonia und Galizia, Kapitäne Albers und Burmeister, die am 6. Dezember v. J. gleichzeitig mit den Schiffen Charlotte und Stein vor Port au Prince lagen und nach Stellung des Ultimatums zahlreichen Deutschen, die die Stadt zu verlassen wünschten, mit der größten Liebenswürdigkeit und Bereitwilligkeit Aufnahme an Bord gewährten. Auch der mit der Führung des Schiffes Constanzia betraute Kapitän Roehrden hat sich dadurch verdient gemacht, daß er durch Beschleunigung seiner Reise dem Kaiserlichen Geschäftsträger, Grafen v. Schwerin, das rasche Eintreffen in Puerto Plata ermöglichte. Es ist mir ein Bedürfniß und eine Freude, der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft und ihren Vertretern und Kapitänen bei diesem Anlaß meinen lebhaften Dank auszusprechen und ich bitte, dies auch den Betheiligten mittheilen zu wollen."

* Bochum, 21. Febr. Aus der Grube „Vereinigte Karolinenglück" sind heute Nachmittag weitere Leichen geborgen worden. In der Grube befinden sich, dem „Märkischen Sprecher" zufolge, noch 3 Leichen, so daß die Gesammtzahl der Todten 123 beträgt.

Hannover, 20. Febr. Im Jähzorn hat hat am Abend der hier logirende Bürstenwaaren-Hausirer Gottlieb Sander aus Schönebeck mit einem Dolchmesser erst seine Frau und dann sich selbst erstochen. Die Verstorbenen hinterlassen 5 Kinder.

* Straßburg, 21. Febr. Die „Straß-

Feuilleton. 44)

Wer wird siegen?

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Fortsetzung.)

„Bleiben Sie nur hier, Herr Kamp," wandte sich der Notar jetzt an Georg. „Ich will inzwischen Ihrem väterlichen Hofe einen Besuch abstatten."

Er nickte den beiden jungen Männern zu und schritt eiligst hinaus und die Dorfstraße entlang, welche direkt nach dem Kamphofe hinausführte. Als er an dem Vogler'schen Hause vorüberkam, blieb er unschlüssig stehen. — Vielleicht war der Curator zu Hause und er konnte ihn gleich hier abfassen. Dann verwarf er den Gedanken wieder, konnte er draußen doch viel besser der Geschichte nachforschen, falls er ihn dort nicht antraf.

Im Kamphof war es gespenstisch still, die Vorhänge waren herunter gelassen, kein menschliches Wesen zu erblicken, nur die an der Kette liegenden Hunde kläfften wie gewöhnlich. — Ein Knecht kam aus dem Pferdestall, um die Köter zu beruhigen und den Besuch abzufertigen.

„Na, Krischan," sagte der Notar verwundert, „was ist denn hier los? — Alles verreist oder gestorben?"

„Ja, Herr Notar," erwiderte der Knecht, sich mit dem braungebrannten Handrücken über die Augen fahrend, „das ist nun mal ein ewiges Unglück im Kamphofe, wissen Sie's denn nicht, daß die Frau heut' Morgen, na, es war noch ganz dunkel, wiedergekommen ist?"

„Frau Kamp ist drinnen?" fragte der Notar überrascht.

Krischan nickte.

„Und der Herr Pfarrer und der Doktor auch, lieber Gott im Himmel, sie will ja sterben."

„So ist Herr Vogler anwesend?" fragte der Notar unruhig weiter.

„Natürlich, er ist auch drinnen, hat ja in der letzten Zeit hier meistens auch geschlafen. — Na, Gott steh' uns bei, wie's nun wird, — soviel aber sage ich, — Herr Notar, daß ich nämlich unter ihm nicht bleibe."

„Wie geht's denn der Mamsell Dorothea?"

„Ach, du meine Güte, sie ist seit gestern weg, nicht mehr zu finden," jammerte der Knecht mit aufrichtigem Schmerz. „Ich sage, daß wir nach der Polizei gehen müssen, denn das geht nicht mit rechten Dingen zu. Und sie war ja eigentlich nicht recht auf dem Damme nach ihrer schrecklichen Krankheit."

„Was sagt denn der Vogler dazu?" fragte der Notar nach einer Weile.

„Ja, Herr Notar, er wurde kreideweiß im Gesicht und sagte dann, daß wir mit ihr durchgestochen hätten, und daß er uns alle vom Hofe jagen wolle. Und es ist doch nichts davon an dem, wir sind alle verbost darüber und die Hanne, auf die er besonders einen Pick hat, ist sogar krank geworden."

Der Notar nickte und sah nachdenklich auf die verhängten Fenster.

„Warum sind die Vorhänge herabgelassen?" fragte er, mit seinem Stock hinüberdeutend.

„Na, sie haben drinnen wohl Lichter angesteckt, ich weiß es nicht. Die Frau liegt aber in ihrer Kammer nach dem Garten hinaus. Der Krater thut hier ja, was er will, vielleicht ist die Frau auch schon todt."

„Der Krater, wen meint Ihr damit?"

„Na, wen anders denn als Vogler."

„Ach so, den Herrn Curator," lächelte der Notar, „hm, der andere Name paßt auch ganz gut auf ihn, weil er Alles, was in seinen Bereich kommt, verschlingt. Hört, mein braver Krischan, Ihr könnt mir wohl den Gefallen thun und einen Boten nach dem Hause der

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

burger Post" meldet: Hier hat ein gewisser Sung seine Geliebte und deren Mutter erstochen. Der Mörder wurde verhaftet; er hatte in derselben Nacht auch einen Arbeiter durch einen Dolchstich am Arme verwundet.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Febr. In Prag wurden Schüler der deutschen Handelsakademie wiederholt, sobald sie das Schulgebäude verließen, von czechischen Buben und dem Straßenpöbel verhöhnt, was sich gestern zu einem rohen Ueberfall mit Steinen, Stöcken und Fäusten steigerte, sodaß die Handelsschüler vor dem Pöbel in die Dominikanerkirche flüchteten.

— In Prag hatten die Tumulte der Dezembertage die Uebergabe von sieben Personen in die Irrenanstalt zur Folge.

— In Innsbruck trat infolge eines enormen Schneefalles in den Straßen der Stadt der Schneepflug in Thätigkeit. Auf der Arlbergbahn ist infolge des andauernden Schneefalls und der Lawinenabgänge der Gesammtverkehr theilweis eingestellt.

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Die „Köln. Ztg." schreibt von gestern: Zola habe einem Journalisten gegenüber erklärt, Labori und er würden in ihren Vertheidigungsreden neue Thatsachen enthüllen, deren Vorbringung der Präsident des Gerichtshofes beim Zeugenverhör verhindert habe.

Paris, 21. Febr. Dem „Gaulois" zufolge verlautet, Präsident Faure habe den General Pellieux zu dessen im Prozesse Zola abgegebenen Erklärung beglückwünscht.

Paris, 21. Febr. (Montagssitzung.) In der Umgebung des Gerichtsgebäudes haben sich nur wenige Neugierige eingefunden. Das Eintreffen der Offiziere ruft keinerlei Zwischenfälle hervor. Zola wird von einigen Personen mit Pfiffen empfangen. Die Wandelgänge sind wenig belebt. Der Sitzungssaal ist wieder überfüllt. Wenige Minuten nach 12 Uhr wird die Sitzung eröffnet. Der Generalstaatsanwalt beginnt mit dem Plaidoyer.

* Paris, 22. Febr. Die „Aurore" erzählt, die Geschworenen hätten gestern einen anonymen Brief erhalten, worin einem jeden für den Fall eines Freispruches Zola's 10,000 Frcs. versprochen würden. Das Blatt erklärt dies für ein Manöver der Vertheidigung Esterhazy's und des Generalstabes, um die Geschworenen glauben zu machen, daß ein sogenanntes Syndikat sie bestechen wolle. Der Abgeordnete Castelin will die Regierung am Donnerstag interpelliren darüber, welche Maßregeln sie zur Unterdrückung der Machenschaften des Syndikats zu ergreifen gedenke. Abg. Hubbard beabsichtigt an demselben Tage das Vorgehen der Generäle im Prozeß Zola zur Sprache zu bringen.

— Der frühere Minister Yves Guyot sagt im „Siecle": „Die Generäle haben uns glücklicherweise im Frieden gezeigt, was sie werth sind. Man muß hoffen, daß es in der Armee fähigere Männer mit anderen Eigenschaften gibt. Setzen wir voraus, daß alle in der ersten Schlacht umkommen, und daß man sie ersetzt. Das könnte uns Vertrauen einflößen."

Schweiz.

Bern, 19. Febr. Infolge eines über Nacht eingetretenen heftigen Schneefalls sind in der ganzen Ostschweiz viele Verkehrsstörungen eingetreten, namentlich in Graubünden und Glarus. Mehrere Züge sind stecken geblieben. In Nieder-Urnen wurde ein Mann mit seinem Sohn eingeschneit. Als die Verunglückten aufgefunden wurden, war der Knabe todt, der Vater schwer verwundet. In Zürich sind sämmtliche Telephonverbindungen nach auswärts, mit Ausnahme von Winterthur, unterbrochen.

Aus der Schweiz, 20. Febr. Gestern früh riß, wie die „Neue Zür. Ztg." aus Basel meldet, in der Klybeckstraße, Klein-Basel, ein Telephondraht und fiel über die elektrische Straßenbahnleitung weg zu Boden; ein vorübergehender Mann wurde getroffen und augenblicklich getödtet. Wie die „Basler Nachr." melden, schlang sich der Draht dem Unglücklichen, einem jungen Arbeiter der chemischen Fabrik, um den Hals. Der Mann wurde sofort zu Boden geworfen und war auf der Stelle todt. Ein Bahnangestellter, der ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde zur Seite geschleudert. Schließlich gelang es mit Anwendung größter Vorsicht, den Körper des Todten von den Schienen wegzunehmen. Hals und Kopf waren durch furchtbare Brandwunden entstellt.

Spanien.

* Madrid, 22. Febr. Der Marineminister stattete gestern dem amerikanischen Gesandten einen Besuch ab, um ihm, wie man glaubt, die Ergebnisse der von spanischer Seite unternommenen Untersuchung der „Maine" mitzutheilen.

* Madrid, 22. Febr. Der Ministerpräsident äußerte gegenüber einem hiesigen Journalisten, daß nach den aus Havannah eingetroffenen amtlichen Berichten durch spanische Taucher, welche das Wrack der „Maine" untersuchten, erwiesen sei, daß die den Untergang des Schiffes herbeiführende Explosion durch Zufall entstanden sei.

England.

London, 21. Febr. Die Morgenblätter behandeln die letzten Nachrichten aus Westafrika sehr ernst. Die „Times" sagen, die Nachrichten von Akassar seien fast unglaublich. Aber schon vorher sei genug geschehen, um die Gefühle des britischen Volkes auf's tiefste zu erregen. Wenn die Gefahr nicht schleunigst beseitigt werde, welche in der Erlaubniß des feindseligen Herumtreibens von bewaffneten Banden liege, so sei ein Unheil nur zu wahrscheinlich. Die Grenze der Rücksichtnahme, welche man Frankreich in Westafrika gezeigt habe, sei erreicht.

Asien.

* Shangai, 21. Febr. Die „Nordchina Daily News" veröffentlichen die unbestätigte Nachricht, daß eine Anleihe mit England in Peking abgeschlossen sei.

Amerika.

* Washington, 21. Febr. Es ist noch unbestimmt, welches Kriegsschiff zum Ersatze der „Maine" nach Havannah geht, obgleich bestimmt ist, daß ein anderes Kriegsschiff dorthin entsandt werden muß.

Verschiedenes.

— Aus Breslau wird geschrieben: Die älteste Person der Provinz Schlesien dürfte die Frau Rosina Nowack in Domnowitz bei Trebnitz sein, die in Kürze ihr 106. Lebensjahr vollendet. Ihr Gatte hat als Unteroffizier im York'schen Korps den Feldzug gegen Rußland und später auch die Befreiungskriege mitgemacht. Die Greisin erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch verhältnißmäßig reger Geistesfrische und erzählt gern Episoden aus ihrer ereignißreichen Jugendzeit.

— Der Chorist Goldstaub in Frankfurt a. M., der drei jugendliche Ausläufer der „Frkf. Ztg." verleitet hatte, ihm Bürstenabzüge der Zeitung zur Verfügung zu stellen, aus denen er Privatdepeschen weiter telegraphirte, bevor die Zeitung erschienen war, wurde zu vier Monaten Gefängniß wegen unlauteren Wettbewerbs verurtheilt. Die drei mitangeklagten Jungen wurden freigesprochen.

— Schön verglichen. Unteroffizier: „Maier, morgen ziehen Sie zum ersten Male auf Wache am Pulverthurm. Wie der Koloß von Rhodus gewissermaßen stehen Sie da mit einem Fuß im königlichen Dienst, mit einem im Arrest und mit einem im Jenseits. — Also aufgepaßt!"

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 24. Febr. 1898 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Christof Heidt von Söllingen wegen Sachbeschädigung. 2) Gustav Rothweiler von Berghausen und Gen. wegen Körperverletzung. 3) Karl Spritzler von Jöhlingen und Gen. wegen Körperverletzung. 4) Martin Reiff Ehefrau hier wegen Beleidigung. 5) Johann Hauswirth hier wegen Beleidigung. 6) Emil Mohrhardt Ehefrau hier wegen Beleidigung.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 24. Febr. B. 43. A.-V. (Kl. Pr.) **Fedora**, Drama in 4 Akten von Viktorien Sardou, deutsch von Paul Lindau. Anfang ½7 Uhr.

Freitag, 25. Febr. C. 43. A.-V. (M.-Pr.) **Lobetanz**, Bühnenspiel in 3 Akten von Ludwig Thuille. Dichtung von Otto Julius Bierbaum. Anfang ½7 Uhr.

Mutter Haas schicken, wo ich mich vielleicht noch einige Stunden aufhalten werde. Ich möchte gern Nachricht über Leben und Sterben Eurer Frau haben."

Der alte Herr verließ den Hof und schritt in einer recht unbehaglichen Stimmung in's Dorf zurück. Soviel er sich auch bemühte, eine Rechtfertigung für sich zu finden, was ihm bei seiner juristischen Spitzfindigkeit nicht hätte schwer fallen können, so wollte es ihm doch nicht gelingen, sich selbst zu belügen.

Er mußte es sich ehrlich eingestehen, daß er die wichtige Testaments-Angelegenheit unverantwortlich vernachlässigt, ja, die kranke Frau sammt ihrer Dorothea gänzlich vergessen hatte. Er sagte sich, daß ihr Aufenthalt im Stifte ihm die beste Gelegenheit gegeben hätte, sich zu nähern und eine Unterredung unter vier Augen mit ihr zu ermöglichen, um endlich den Namen des Erben zu erfahren und denselben dem Testament einreihen zu können.

Wenn Frau Kamp jetzt starb, war Alles verpufft oder es mußte sich noch eine handschriftliche Bestimmung vorfinden, welche vom Gericht anerkannt wurde.

„Dafür würde ich schon sorgen," dachte Hellmann, grübelnd seinen eiligen Schritt mäßigend. „Aber dafür, daß nichts dergleichen sich vorfindet, wird der schlaue Hallunke schon sorgen. — Na," tröstete er sich mit dem Gedanken, „die Dorothea, welche jedenfalls Erbin geworden wäre, muß ja nun sterben, das arme Ding, am Ende hat er auch sie auf dem Gewissen. — Wer weiß! — O, wenn das Mädchen nur einmal noch zum vollen Bewußtsein gelangen und reden könnte, es wäre eine Wonne für mich, ihn endlich packen zu können."

Er hatte die letzten Worte halblaut gesprochen und dabei mit seinem Stock herumgefuchtelt. Jetzt schrak er zusammen und blickte unruhig umher, — hatte es Jemand gehört? — Das fehlte noch, war er denn plötzlich blödsinnig geworden, um laut zu denken? Ah, drüben an einem Gartenzaun standen zwei Personen, ein Mann und eine Frau, in angelegentlicher Unterhaltung. Sie schienen so vertieft zu sein, daß sie ihn nicht bemerkten. Als er schärfer hinsah, machte er ein ingrimmiges Gesicht, weil er in den Beiden die Aufwärterin der Frau Haas und den Tischler Bielstock erkannte. Jetzt wußte er Bescheid.

„Hört mal, junger Mann," sagte der Notar zu Peter Haas, der mit Georg am Herdfeuer in der Küche saß und sich jetzt mit diesem rasch erhob, ihn am Knopfloch fassend, „ich möchte Euch bitten, nicht zuviel aus dem Hause zu sein und ein Auge auf die Wärterin Eurer Mutter zu haben. Ich sah diese gute Frau mit dem Tischler Bielstock, dem Helfershelfer des Mathias Vogler, in recht eifriger Unterhaltung, und da man im Kamphofe nichts von Dorothea weiß, so wird's nicht lange währen, bis Herr Mathias hier ist. Nun rathe ich dringend, ihn nicht zu der Kranken zu lassen, er ist ihr Feind, versteht Ihr, Peter Haas?"

„Ich verstehe ganz gut, Herr Notar," versicherte Peter, seine muskulösen Arme ausstreckend. „Mag er nur kommen, ich werde ihn schon begrüßen."

„Nur nicht gewaltsam, mein Braver!" warnte der Notar, ihn besorgt anblickend, „seid drüben bei den Yankees am Ende noch schlimmer geworden."

„Bewahre — aber einen solchen Schuft —"

„Sachte, Peter, mit der Klugheit kommt man allemal weiter als mit der Gewalt, ich warne Euch, Ihr verderbt sonst mehr als Ihr nützt. Müßt den Kerl mit Freundlichkeit hinauskomplimentiren."

„Das ist leicht gesagt, Herr Notar," meinte Peter, „aber — am Ende — Sie müssen's doch besser wissen, als ich. Was sagen Sie dazu, Herr Kamp?" (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Handhabung der Baupolizei betreffend.

Nr. 4875. Nach mehrfachen Wahrnehmungen werden, insbesondere in der Amtsstadt, in neu erstellten Häusern die Wohnungen vor genügender Austrocknung vermiethet und bezogen.

Es wird deshalb eindringlich darauf hingewiesen, daß nach Vorschrift des §. 13 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 27. Juni 1874 „die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit", neugebaute Häuser zu Wohnungen nicht benützt werden dürfen, bevor sie genügend ausgetrocknet sind.

Bei Zuwiderhandlungen ist auch der Vermiether strafbar.

In der Stadt Durlach darf die Ingebrauchnahme solcher Wohnungen überdies erst erfolgen, wenn die hierfür besonders in §. 16 und 79 der städtischen Bauordnung vorgeschriebenen Revisionen, welche der Bauherr bezw. Bauleiter zu veranlassen hat, vorgenommen worden sind.

Die Bürgermeisterämter und Ortsbaukommissionen werden veranlaßt, dem Vollzug dieser Vorschrift ihre besondere Aufmerksamkeit zu schenken, den vorzeitigen Bezug neugebauter Wohnungen zu verhindern und im Fall der Zuwiderhandlung hierher Anzeige zu erstatten.

Durlach den 18. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Nußbaum.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 4342 I. In den Gemeinden Alzenberg, Oberried, Oberamt Calw, Münchingen und Heimsheim, Oberamt Leonberg, und Liedolsheim, Amt Karlsruhe, ist die Maul- und Klauenseuche erloschen.

Pforzheim den 21. Februar 1898.

Großherzogliches Bezirksamt:
Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den umliegenden Bezirken theils erloschen, theils bedeutend zurückgegangen ist, findet der hiesige **Viehmarkt** am

Montag den 28. Februar d. J.

statt.

Für Handelsvieh gelten nach wie vor die Bestimmungen des §. 33 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern und haben die Händler bei der Zufuhr durch Vorlage der hiernach ausgestellten bezirksthierärztlichen Beurkündung den Nachweis der Seuchenfreiheit der Thiere zu liefern.

Soweit im Uebrigen von Landwirthen aus noch verseuchten Gemeinden gesundes Vieh auf den Markt gebracht werden wollte, könnte dies nur auf Grund eines thierärztlichen Zeugnisses geschehen, welches den Anforderungen des §. 58 der genannten Verordnung entspricht.

Durlach den 20. Februar 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Neuhausen.

Oeffentliche Aufforderung
zur
Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Neuhausen, Amtsgerichtsbezirk Pforzheim, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Bereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Bereinigungen betr. (Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr. (Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 155), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im §. 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 44) und der in §. 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.- u. V.-O.-Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.

Neuhausen den 16. Februar 1898.

Das Gewähr- und Pfandgericht:
Stotz, Bürgermstr.

Der Vereinigungskommissär:
Rathschreiber Mayer.

Konkursverfahren.

Nr. 2653. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Karl Martin von Durlach ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters Termin auf

Freitag, 18. März 1898,
Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Durlach, 21. Febr. 1898.
Frank,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Nr. 7645. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Grünhofwirths Johann Rentschler in Dietlingen wird der Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 K.-O. bezeichneten Gegenstände mit dem zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Dienstag, 8. März 1898,
Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termine verbunden.

Pforzheim, 19. Febr. 1898.
Großh. Amtsgericht:
(gez.) Oesterle.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Werlang.

Steueranmeldung betr.

Nach Art. 15 des Einkommensteuergesetzes sind diejenigen Personen, welche in einem Steuerdistrikte (Gemeinde) erstmals oder, nachdem die Steuerpflicht geruht hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung beziehen — sofern das Einkommen nicht aus einer öffentlichen Kasse fließt — verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit alle für die Feststellung ihres Einkommens nöthigen Angaben nach dem Stand der Einkommensverhältnisse am Tage der Abgabe der Erklärung zu machen.

Diese Erklärungen werden am

Montag, 28. Februar d. J.,
Vormittags 9—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr,

in diesseitigem Geschäftszimmer — Gymnasiumsstr. 40, Zimmer Nr. 1 — entgegengenommen.

Pforzheim, 21. Febr. 1898.
Gr. Steuerkommissär für den Stadtbezirk:
Hog.

Bekanntmachung.

Alle Personen, welche Beträge an den verstorbenen Wagner Friedrich Goldschmidt in Durlach schulden, werden hiermit aufgefordert, ihre Schuldigkeit

binnen 14 Tagen

an Herrn Waisenrichter Max Altfelix hier — Herrenstraße 28 — zu bezahlen.

Ebendahin wollen Personen, welche an dem Nachlaß etwas zu fordern haben, ihre Forderungen anmelden.

Durlach, 14. Febr. 1898.
Der Großh. Notar:
Bauer.

Durlach.

Steigerungsankündigung.

Der Theilung halber werden am

Montag den 7. März 1898,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier die nachbeschriebenen zum Nachlaß des Seifensieders Wilhelm Frantzmann von hier gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Gemarkung Durlach:

1. 4 ar Hofraithe im Ortsetter an der Hauptstraße, worauf steht: ein dreistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und überbauter Einfahrt, angebauter zweistöckiger Werkstätte mit Zimmer, eine dreistöckige Scheuer mit Balkenkeller, Schweinstallung und Remise, geschätzt zu 48,000 Mk.
2. 13 ar 52 qm Acker in der Beun, geschätzt zu 700 Mk.
3. 9 ar 32 qm Acker im Rollenacker, geschätzt zu 400 Mk.
4. 13 ar 56 qm Acker in den Frauenäckern, geschätzt zu 700 Mk.
5. 5 ar 83 qm Acker und Weinberg im Steinle, geschätzt zu 100 Mk.

Die Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 7. Febr. 1898.
Der Großh. Notar:
Herrmann.

Brenn- und Nutzholz-Versteigerung.

Die **Großh. Bezirksforstei Langensteinbach** versteigert mit Borgfrist bis 1. November d. J. aus Domänenwald Buchwald Abth. 1, 2, 4, 5, 6, 7, 8, 10 und 11

1) am Donnerstag, 24. Februar,
Vormittags 10 Uhr,
im Rathhaus zu **Wilferdingen:**

319 Ster buchenes, 34 Ster eichenes, 63 Ster gemischtes, 48 Ster forlenes Scheit- und Rollenholz; 116 Ster buchenes, 15 Ster eichenes, 69 Ster gemischtes, 5 Ster forlenes Prügelholz; 10 Ster buchenes Stockholz, 3100 buchene und gemischte Normalwellen.

2) am Freitag, 25. Februar,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhaus zu **Wilferdingen:**

11 Eichen II. bis V. Klasse, 35 Buchen und Birken, 3 Elsbeeren, 50 Forlenstämme II. Klasse, 155 III. Klasse, 89 IV. Klasse, 15 Forlen-Säglötze I. Klasse, 22 II. Klasse, 47 III. Klasse, 83 IV. Klasse, 90 buchene Wagnerstangen, 90 fichtene Hopfenstangen und 75 Rebstecken.

Forstwart Nonnenmacher von Singen fertigt Auszüge aus den Nutzholzlisten und zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Bekanntmachung.

Der Voranschlag der Stadtgemeinde Durlach für das Jahr 1898 liegt von morgen an

acht Tage lang

zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathhause auf.

Durlach, 21. Febr. 1898.
Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.
Franz.

Einquartierung.

Das Einquartieren von 3 Mann mit Verpflegung über die Dauer des diesjährigen Ersatzgeschäftes (24./31. März) soll vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zum **Samstag den 26. Februar** einzureichen.

Durlach, 21. Febr. 1898.
Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis per 100 Kilo	
	Kilogr	Kilogr.	M	Pf
Kernen, neuer . .	—	—	—	—
Waizen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Hafer, alter . .	—	—	—	—
Hafer, neuer . .	—	950	15	—
Einfuhr . . .	—	950		
Aufgestellt waren	1525			
Vorrath . . .	1525			
Verkauft wurden	950			
Aufgestellt blieben	575			

Sonstige Preise: Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter 110 Pf., 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Heu Mk. 3.—, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) Mk. 2.60, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 2.20, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 46, 4 Ster Tannenholz Mk. 36, 4 Ster Forlenholz Mk. 36.

Durlach, 19. Febr. 1898.

Das Bürgermeisteramt.

Ispringen.

Langholz-Versteigerung.

Im Gemeindewald Ispringen werden am

Donnerstag, 24. Februar,

Vormittags 8 Uhr beginnend:

40 Eichstämme, darunter 25 bis 30 St. Wagnereichen, 40 Baustangen (Tannen), 4 Forlen 1 Elzbeer, 1 Nußbaum, 0,95 Inhalt, 30 Stück vierkantige Eichstämme

bei der Gemeindekelter öffentlich versteigert.

Zusammenkunft beim Rathhaus.

Ispringen, 17. Febr. 1898.

Der Gemeinderath:
Hemminger.

Privat-Anzeigen.

Ich warne Jedermann, meiner Frau Anna Schnurr geb. Leukel fernerhin irgend etwas auf meinen Namen zu borgen und erkläre hiermit ausdrücklich, daß ich für Schulden, welche etwa von derselben in Zukunft gemacht werden sollten, nicht mehr einstehe.

Durlach, 22. Febr. 1898.

Fr. Jos. Schnurr.

Straßenrennrad,

weil überflüssig, billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Küchenschrank,

einen neuen, hat im Auftrag zu verkaufen

Adam Goldschmidt, Maler, Lammstraße 9.

Ein bereits neues **Pianino,** eine neue **Waschkommode** mit weißer Marmorplatte und ein gebrauchter größerer **Küchenschrank** mit Glasaufsatz preiswürdig zu verkaufen. Näheres

Lammstraße 4

Ein schweres **Zugpferd** (belg. Schlag) zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Eine großträchtige **Nutz- und Fahrkuh** ist zu verkaufen

Pfinzvorstadt 4.

Jagdhund, ein brauner, kurzhaariger, mit Marke „Karlsruhe" ist zugelaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Eine wahrhaft köstliche Delicatesse

ist ein Fastnachts-Pfannkuchen in **Palmin** gebacken. Ueberhaupt schmeckt alles: Fleisch, Kartoffeln, Gemüse u. s. w., in Palmin gebraten und gekocht (anstatt mit Butter, Margarine oder Schmalz) reiner und edler. Dabei ist Palmin (Pflanzenbutter) billiger (à 0,65), auch ganz bedeutend ausgiebiger, als alle Speisefette der Welt und ist in der Küche im Gebrauch über einen Monat haltbar. Weil ohne Fettsäure (die Butter 2c. schnell ranzig macht), ist Palmin für Magenleidende und Kranke das gesündeste Speisefett der Welt. Hunderte von Aerzten lassen Palmin im eigenen Haushalt verwerthen. Conditoren, Bäcker können mit Palmin Backwaaren, wochenlang haltbare, herrliche Waare backen. Für Colonialwaarenhändler ist Palmin der Consum-Artikel der Zukunft, weil Palmin kolossalen Aufschwung nimmt. Machen Sie einen einzigen Versuch; Probetafel 10 ₰ gegen 0,20 in Marken. Ueberall in der Stadt zu haben, sonst direkt ab Fabrik **H. Schlinck & Co., Mannheim.** Bewerbungen um Niederlagen, Vertretungen, General-Vertretungen, soweit noch nicht vergeben, an dieselbe Adresse richten.

M. Schneider

(Inhaber: Fried. Barié),

Kaiserstrasse 181, KARLSRUHE, Ecke Herren- & Kaiserstr.,

empfiehlt für

Confirmanden:

Dunkle Anzugstoffe

in besonders starken Qualitäten.

Tuche & Buckskins,

Kammgarn- & Cheviot-Stoffe.

Reinwollene

schwarze & weisse Kleiderstoffe

in allen Preislagen.

Batiste & Mulls,

glatt und gestickt.

Batist-Kleider,

gestickt und abgepaßt, in großer Auswahl.

Ettlingen.

Geschäfts-Empfehlung.

Mein nunmehr in Gang befindliches Sägegatter **neuester** Konstruktion

zum Lohnsägen für Langholz

empfehle den Herren Interessenten zur gefl. Benützung.

Besondere Vortheile:

„Sauberer Schnitt, gleichmäßige Stärke der Dielen, kein Kamm, größte Präzision".

Reelle und prompte Bedienung zusichernd, bitte um geneigten Zuspruch.

Wilhelm Ziegler.

Rebpfähle & Baumstickel

billigst bei

Gustav May, Durlach.

Ausserordentlich schleimlösend wirken

die ☞ ärztlich empfohlenen

bei catarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Packeten à 10 und 20 ₰ bei

E. Dörrmann, Kfm. in Durlach.

Günstige

Existenzgelegenheit.

Eine seit Jahren betriebene, gut gehende **Weinhandlung in Karlsruhe** mit Kundschaft und ca. **60,000 Ltr. Lager reiner Oberländer Weine** sammt Faß- und Bandgeschirr ist anderweitiger Unternehmung halber **billig zu verkaufen.**

Auf Verlangen wird der Wein auch in einzelnen Gebinden billig abgegeben. Offerten unter **E. 582** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe i. B.**

2 Mann

gesucht zum Brunnenbohren

Zündhütchenfabrik b. Wolfartsweier.

Ein kräftiger Taglöhner

findet sofort Beschäftigung im

Gaswerk Durlach.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör ist auf 23. April zu vermiethen

Grötzinger Straße 5 b.

Ein Velociped für 70 ℳ ist zu verkaufen. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Ländl. Kreditverein Langensteinbach.

E. G. m. u. H.

Unsere Generalversammlung findet am **Samstag den 26. Februar,** Abends 8 Uhr, im Rathhaussaale statt.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht und Entlastung des Vorstandes und des Rechners.
2. Neuwahl eines Vorstandes für den Ankerwirth Kirchenbauer.
3. Erneuerungswahl des Aufsichtsraths.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten und Entgegennahme von Wünschen.

Langensteinbach, 18. Febr. 1898.

Der Vorstand:
August Fießler, Kfm.
Müller, Rechner.

Verzinktes Drahtgeflecht, Stachelzaun-, Spalierdraht

in allen Dimensionen, **Drahtspanner** und **Befestigungsmaterial** empfiehlt

Firma **K. Leussler,**

Lammstraße 20 a.

Schreibtisch

zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition d. Bl. unter H. L. 2163.

Acker, 1¼ Viertel im Lerchenberg, zu verpachten

Mittelstraße 13, 1. St.

Dr. med. J. Ury,

Spezialarzt für Haut- & Geschlechtskrankheiten,

Karlsruhe,

Zirkel 25 a, Ecke der Ritterstraße.

Sprechstunden 10—1, 3—5, Sonntags 9—12 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

16. Febr.: Ernstine Karoline, Vat. Jakob König, Fabrikarbeiter.

Eheschließung:

19. Febr.: Jakob Wilhelm Gottstein, Maschinenschlosser, und Auguste Friedericke Kiefer, Beide von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach